

Inhaltsverzeichnis:

1. Siedlungsstrasse, Dorfplatz, Leuere.....	1
1.1. Von der Bernstrasse 48 zur Siedlungsstrasse, zum Matteweg 8	1
1.2. BKW- Unterstation, Siedlungsstrasse.....	2
1.3. Autohandel, Bernstrasse 57	2
1.4. Ehemaliger Gasthof «Bären» mit Scheune, Bernstrasse 50 / 50a	2
1.5. Das älteste bestehende Bauernhaus „Egli“, mit Stöckli, Bernstrasse 44/46	3
1.6. Gasthof «Linde», Dorfplatz 1	3
1.7. Bauernhaus, Dorfplatz 3	3
1.8. Geschäftshaus Dorfplatz 5	4
1.9. Geschäftshaus Dorfplatz 7	4
1.10. Bauernhaus, Dorfplatz 10, mit Brunnen	4
1.11. Geschäftshaus Dorfplatz 11, mit Brunnen	5
1.12. Gasthof «Löwen», Dorfplatz 12	5
1.13. Bank SLM, Bernstrasse 40	5
1.14. Wohnhaus mit Laden, Bernstrasse 38.....	6
1.15. «Chrämerhus», Bernstrasse 35.....	6
1.16. Leuere-Hof, Leuereweg 2	6
1.17. Leuere-Stock, Bernstrasse 25	7

1. Siedlungsstrasse, Dorfplatz, Leuere

1.1. Von der Bernstrasse 48 zur Siedlungsstrasse, zum Matteweg 8

Die beiden Häuser verkörpern die Entwicklung der Landwirtschaft in Wichtrach der letzten rund 200 Jahre. Der stattliche Bauernhof unmittelbar an der Bernstrasse, der heute Wohnhaus ist und der moderne, ausgesiedelte Bauernhof am Matteweg sind im weiteren Sinne ein Produkt der Güterzusammenlegung von Niederwichtrach. Am 6. März 1973 zog die Familie Baumann mit ihrem Vieh aus dem Bauernhaus an der damaligen «unteren Hauptstrasse» in die neue Siedlung jenseits Bahnlinie. Der Hof steht wegen dem Grundwasser in der Au auf einem kleinen «Högerli».



Von der Bernstrasse 48



zum Steinackerhof, Matteweg 8

1.2. BKW- Unterstation, Siedlungsstrasse

Der Unterstation wird über eine Ringleitung der Strom mit einer Spannung von 220 000 Volt «angeliefert», auf 16 000 Volt (16 kV) hinuntertransformiert und diesen nach Münsingen, Häutligen, Wichtrach, Kiesen und Gerzensee «weitergeliefert». Gesteuert wird die Anlage im Normalfall von Mühleberg aus.



Unterstation BKW

1.3. Autohandel, Bernstrasse 57

Die älteren unter uns erinnern sich wohl noch an die «schönsten Personenautos» im Aaretal, sie entstanden in den Bauten an der Bernstrasse 57. Herrmann Graber, ein gebürtiger Wichtracher (1904-1970), gelernter Wagner, schaffte den Übergang vom Pferdefuhrwerk zum modernen Carosseriebau.

Auf «Umwegen über das Gürbetal» kehrte nun ein spezialisiertes Autounternehmen mit dem Namen «Graber» ins Aaretal zurück nach Münsingen, die Graber Sport Garage AG, Thunstrasse 60.



Bernstrasse 57



Talbot-Coupé 1938



Was bei Graber wurde: Alvis-Coupé, 1953

1.4. Ehemaliger Gasthof «Bären» mit Scheune, Bernstrasse 50 / 50a

Verfasser: Bauinventar, Einstufung: erhaltenswert

Der ehemalige Gasthof «Bären» entstand 1832, wurde 1990 und 2005/06 renoviert und dient heute als Wohn- und Geschäftshaus.



Der ehemalige Gasthof «Bären»

1.5. Das älteste bestehende Bauernhaus „Egli“, mit Stöckli, Bernstrasse 44/46

Verfasser: Bauinventar, Einstufung: schützenswert, K-Objekt

Stockhäuser gehören zu der ältesten Schicht von Bauernhäusern in unserer Gegend. Darunter ist ein hölzernes Haus, in dessen Wohnteil ein gemauerter, ursprünglicher oder sekundärer „Stock“ steht. Unter Stock versteht man einen aus Stein gebauten Teil des Bauernhauses. Stöcke dienten wohl als feuerfeste und einbruchssichere Speicher. Das Haus in seiner Grundform wurde wohl im 16. Jahrhundert erstellt.



Bernstrasse 44/46

Das Haus wurde nicht wie in „Die Bauernhäuser des Kantons Bern“ auf Seite 90 beschrieben, 1978 abgerissen, sondern renoviert und intern umgebaut. Um 1930 wohnten in diesem Haus eine Bauern- und zwei Mieterfamilien, so genannte Hausleute ohne eigenen Grundbesitz. Es enthielt südseitig den Wohnteil, anschliessend eine Quertenne und nordseitig einen einlägerigen Querstall. Der Hochstud-First lag nicht genau in der Mittelachse des Hauses. Im Wohnteil in der äusseren Ecke der Küche stand ein eingeschossiger Stock in Feldsteinmauerwerk auf gleichem Niveau, nicht unterkellert. In einer ersten Erweiterung wurde das Haus im Wohnbereich um eine Hochstudachse verlängert, wohl im 19. Jahrhundert erfolgte im Wohnbereich eine Quererweiterung auf der Giebelseite. Die Erschliessung der oberen Gadenräume erfolgte über Aussentreppen und Lauben.

Das Stöckli Bernstrasse 42 von 1838 gehört mit jüngeren Aus- und Umbauten logisch zum Bauernhaus Egli, ein Riegbau mit Mansart-Halbwalmdach und geschweifter Rundbogenründi. Der Typus ist in Wichtrach noch am Chäsereiweg 5 und Gassackerweg 4 vertreten.

1.6. Gasthof «Linde», Dorfplatz 1

Verfasser: Bauinventar; Einstufung: erhaltenswert

Der Gasthof Linde geht in der Grundstruktur zurück in die Zeit um 1840, als Gasthof ausgebaut Mitte 19. Jahrhundert; Grössere Um- und Erweiterungsbauten erfolgten 1983, östlich unter Firstverlängerung über dem ehemaligen Ökonomieteil (ehemals mit Schlachtlokal) neuer Gastgewerbe-Trakt. Wegen betrieblichen und ökonomischen Problemen Verkauf und seit 2018 völliger Ersatz des rückwärtigen, nicht geschützten Teils des Gebäudes, ab Dezember 2019 mit Migrosbetrieb.



Gasthof Linde, noch mit altem Oekonomieteil

1.7. Bauernhaus, Dorfplatz 3

Verfasser: Bauinventar; Einstufung: erhaltenswert

Ehemaliges Bauernhaus, wohl im 18. Jahrhundert. 1975 Totalrevision und Umbau westseitig mit Anbau unter Querfirst ostseitig. Heute umgebaut für Wohn- und Garagenbetrieb.



Dorfplatz 3 und Dorfplatz 5, um 1900



Dorfplatz 3, heute

1.8. Geschäftshaus Dorfplatz 5

Im Bild von Dorfplatz 3, um 1900 gemacht, ist nach dem Bauernhaus Dorfplatz 3 die zweite Käserei Niederwichtach zu sehen. Sie ersetzte 1880 die erste Käserei am Chäsereweg 5. Eingebaut wurde eine «Dampfkäserei der Firma Ott».

Ab 28. Mai 2005 wurde, nachdem der Käsereibetrieb eingestellt wurde, im renovierten Gebäude ein «Chäsegge» betrieben, der aber 2018 in das Gemüsegeschäft einbezogen wurde. Das hier verkaufte Gemüse stammt primär vom Anbaubetrieb der Familie Gäumann in Tägertschi, Bahnhofstrasse 40.



Ehemaliger «Chäsegge»

1.9. Geschäftshaus Dorfplatz 7

Verfasser: Drachepost Nr. 61, HR. Blatti

Von der Dorfschmiede zu Metallbau Beutler AG: 1919 übernahm Gottfried Beutler die Dorfschmiede und 2019 geht die Geschäftsleitung und Aktienmehrheit der Metallbau Beutler AG von Werner Beutler an Oliver Lustenberger über, «100 Jahre Qualitätsarbeit».



Von der Dorfschmiede, um 1920



zu Metallbau Beutler AG 2019

1.10. Bauernhaus, Dorfplatz 10, mit Brunnen

Verfasser: Bauinventar; Einstufung: schützenswert, K-Objekt

Bauernhaus von 1827, ehemals mit Laden und Webkeller. Seit dem 1.6.2016 lebten da bis zu 10 betreute junge Asylanten bis Ende Juni 2020.

Die Liegenschaft mit einer westseitig anschliessenden Parzelle von rund 3700 Quadratmetern gehört aktuell der Alterssitz Neuhaus Aaretal AG. Im Sommer 2020 lief die Planung an zur Umnutzung des Bauernhauses und Überbauungsordnung zur Nutzung der ganzen Parzelle. Vorgegeben über die letztwillige Verfügung der Erblasser ist die Schaffung von Alterswohnungen im Mietverhältnis und alltagspraktische Dienstleistungen. So ist geplant, im Bauernhaus im Parterre und 1. Stock zB. eine Gemeinschaftsarztpraxis und eine KITA unterzubringen. Durch die Tenne wird ein Durchgang auf den westseitigen Parzellenteil geschaffen, wo Neubauten für die Alterswohnungen gebaut werden.

Mit dem Durchgang entsteht somit eine Verbindung von Wohnungen direkt zum Dorfplatz, deshalb wird hier der Begriff «Passage» verwendet.

Testfrage: Wieviele alte Brunnen gibt es an der «Dorfstrasse» zwischen dem Lochweg und der Neumattstrasse?



Bauernhaus, Dorfplatz 10

1.11. Geschäftshaus Dorfplatz 11, mit Brunnen

Am 1. Dezember 1969 übernahm Walter Jorns die Bäckerei am Dorfplatz. Knapp 25 Jahre später übergab er sie seinem Sohn Philip und dessen Frau Geneviève. Während des Umbauens des Dorfplatzes sanierten die Jorns die Terrasse, im Mai 2005 wurde die Fassade renoviert und der Laden zum Dorfplatz hin erweitert. 2021 ergab sich eine weitere Veränderung durch die Zusammenlegung mit der «Oberwichteracher» Bäckerei Bruderer.

Zum Brunnen: Bauinventar, Einstufung: erhaltenswert

Klassizistischer Laufbrunnen, um 1830, mit Haupt- und Nebentrog. Der Dorfbrunnen steht in zentraler Lage am Dorfplatz und ist ein Zeitzeugnis für das ehemals landwirtschaftlich geprägte Dorfzentrum. Der Brunnen wird von einer der beiden Quellen im Raum Schulhaus-Waldegg gespeisen.



Bäckerei Dorfplatz 11, mit Brunnen

1.12. Gasthof «Löwen», Dorfplatz 12

Verfasser: Bauinventar; Einstufung: erhaltenswert

Um 1830 mit späteren An- und Ausbauten. Die Freitreppe auf der Frontseite wird wegen Strassenausbau nicht mehr benützt, Gasthofzugang ist heute südseitig. Im Giebfeld ist eine goldene Halblöwenfigur als Wirtschaftszeichen. Der Scheunenteil war ehemals Metzgerei, heute Waffengeschäft. Der „Löwen“ wird in alten Akten auch als die „Pinte“ bezeichnet. Hier tagte das Herrschaftsgericht Niederwichterach.



Gasthof Löwen, Dorfplatz 12



Löwen, Zugang noch auf Strassenseite

1.13. Bank SLM, Bernstrasse 40

Verfasser: Peter Lüthi,



Bernstrasse 40, ursprünglich Gasthof«National», dann das Coiffeurhaus



Bernstrasse 40 heute, Bank SLM

Häuser erzählen Geschichten, Ortsteil 1

Das aktuelle Gebäude Bernstrasse 40 mit der Bank SLM besteht seit 2018. Das Vorgängergebäude, im Volksmund «Coiffeurhaus» genannt, wurde im Februar 2011 abgerissen. Dieses Haus war vorher noch im Bauinventar und wurde wegen des schlimmen baulichen Zustandes aus dem Inventar gestrichen. Es war 1880 Gasthof «National» und wurde 1923 von Familie Steiner, Gasthof «Löwen», als «Dependance» geführt (Saal mit Parkettboden im 1. Stock). Der Saal diente neben festlichen Anlässen auch für militärische Einquartierungen. 1932 zog Familie Gerber im Parterre ein und betrieb das Coiffeurgeschäft.

1.14. Wohnhaus mit Laden, Bernstrasse 38

Verfasser: Bauinventar; Einstufung: erhalten swert

Verputzter Riegbau von 1896, einfaches klassizistisches Gepräge mit fein profilierten Brett-Ecklisenen im OG. Gut proportionierter, zeittypischer Bau.

2019 wurde das Haus saniert und die Drogerie Riesen wechselte von der Bahnhofstrasse in dieses Haus. Mit der neuen Coop-Filiale, dem Parkplatz zum Löwen und dem Neubau der Bank SLM und der Metzgerei praktisch vis-à-vis dem Gasthaus Löwen entstand mit dem «Dorfplatz (Niederwichtlach)» ein «Dorfzentrum» und damit ein recht markanter südlicher Dorfeingang.

Seit dem 1. August 2020 wird diese Zentrumsfunktion noch verstärkt durch die Neuorganisation der «Post», indem die Drogerie den öffentlichen Teil der Postfunktion (eingeschränkt) übernommen hat.



PAG- Haus von 1896



Bernstrasse 38 ab 2019 Drogerie mit Coop



Die neue "Post" in der Drogi

1.15. «Chrämerhus», Bernstrasse 35

Verfasser: Bauinventar; Einstufung: schützenswert, K-Objekt

Um 1840 gebaut als Bauernhaus, als Ladenlokal bis in die 1960er Jahre betrieben. Zwischen Haus und Garten ist der Schalenbrunnen zu beachten (aktuell wegen Haag nicht sichtbar). Ab Ende 2013 bis Frühling 2015 wurde das Haus total saniert durch Architekturbüro Schwyer+Marti AG. Es ist ein bemerkenswertes Beispiel, wie ein geschütztes Haus modernisiert werden kann.



Bernstrasse 35, vor Sanierung



Bernstrasse 35, saniert

Das Haus bildete mit Bernstrasse 34 (Metzgerei) den südlichen Dorfeingang Niederwichtlach.

1.16. Leuere-Hof, Leuereweg 2

Verfasser: Bauinventar; Einstufung: erhaltenswert, K-Objekt, Vertrag

Sehr oft sind die Geschichten von Gebäuden eng verbunden mit der Geschichte der Besitzerfamilie. Und es lohnt sich, für spätere Generationen festzuhalten, wie es einmal war. Ein schönes Beispiel mit gut erhaltener Bausubstanz ist das Wohnhaus Ingold an der Bernstrasse, nahe an der ehemaligen Gemeindegrenze zwischen Nieder- und Oberwichtlach.

Häuser erzählen Geschichten, Ortsteil 1

Die offizielle Adresse lautet: Leuereweg 2. «Leuen» steht hier für «ausruhen», und das mussten die Fuhrleute, wenn sie auf dem Weg ins oder vom Oberland in Wichtrach Halt machen.



Hof, Leuereweg 2 vor Ausbau der Kantonsstrasse



Leuereweg 2, heute

Auf einer alten Karte um 1700 ist in der Leuere schon ein Hof eingetragen. Das genaue Baujahr des Hauses liess sich leider bisher nicht eruieren. Um 1800 war Johann Ingold Wirt im «Kreuz», er kaufte das kleine Bauerngut, und nun konnten die Pferde und die Knechte jeweils dort untergebracht werden. 1802 stellte er ein Gesuch an den Schultheiss des Kantons Bern, eine Schmiede einzurichten (siehe Kapitel 4.2.2.). Johann Ingold starb relativ früh, seine Witwe Anna führte das Gasthaus weiter, sie wohnte im Leuere-Stock. Die Nachkommen von Anna Ingold lebten ebenfalls im Stock. Der Vater Jakob war lange Jahre Grossrat und Gemeindepräsident. Sein Sohn Friedrich (genannt «Fred») Ingold kam dort zur Welt. Nachdem seine drei Schwestern verheiratet waren, konnte er das Leueregut übernehmen, vorher war ein Pächter da.

1.17. Leuere-Stock, Bernstrasse 25

Verfasser: Bauinventar, Einstufung: schützenswert

Das Gebäude Bernstrasse 25, der Leuerestock, war das zweite Wohnhaus in der Leuere von 1838. Der Keller – allerdings nicht der ganze Grundriss – wurde mit Sandsteinquadern aufgebaut, die Wände bestehen aus einem Rieg, gefüllt mit Tuffsteinen. Im Oekonomieeteil war einmal ein Saustall, es hatte dann Platz für 2–3 Kühe, heute sind dort die Heizung und die Nasszellen. Der Stock ist im Biedermeier-Stil gebaut. Jakob Ingold Junior baute vor einigen Jahren das Dachgeschoss aus, mit einer Laube, die bestens zum Haus passt. Von 1938 an wohnten im Leuere-Stock zwei bekannte Künstler: Von 1938 bis zu seinem Tode 1957 der Kunstmaler Karl Anneler, dessen Auto mit Holzvergaser eine besondere Attraktion darstellte und von 1946 bis 1956 der Schriftsteller und Erzähler Erwin Heimann

Früher hatten die Jodler jeweils ein Gartenfest in einem Gasthof organisiert, dort verdiente aber vor allem der Wirt. Der aktive Jodler Jakob Ingold stellte dann einmal das Hofareal zur Verfügung, und das war so erfolgreich, dass während fast 25 Jahren die Leuere-Chilbi organisiert wurde. Heute findet das Fest jeweils bei der Landi statt.

Episode: Die Geschichte vom Gespenst, als Mutter Anneler einem fast durchsichtigen, gebeugten Alten mit Bart im Haus begegnete und Vater Anneler darauf feststellte, es handle sich um den «alten Stähli», der angeblich Marchsteine versetzt habe und nun deswegen keine Ruhe finde. Als Mutter Anneler dann einmal die Kellertüre offen fand, die sie mit Sicherheit geschlossen hatte und dann laut verlangte «Gib Ruhe, Stähli» sei die Türe von selber zugegangen. Karl organisierte darauf einen Franziskaner, der eine Exorzierung vornahm, worauf «Stähli» nie mehr gesehen wurde.



Leuere-Stock, Bernstr. 25, 2009